Schwitzhüttenzeremonie zu Samhain/Halloween/Allerheiligen

Saturday, 03. November 2018 | 10:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Waldgrundstück Rothehaus | 06772 Gräfenheinichen-Möhlau

Samhain, der 31. Oktober, ist der Vorabend zu Allerheiligen. Allerheiligen kommt in der Übersetzung Halloween gleich (All Hallows Eve). Samhain ist das Silvester der Kelten, der Vorabend des Beginns der Jahresnacht. Es war die Nacht, die den Übergang vom alten ins neue Jahr symbolisierte. Und genau diese Nacht stellt wieder so einen freien Raum dar zwischen dem Alten und dem Neuen. In solchen Zwischenräumen ist alles möglich. Die Wände zwischen den Welten werden besonders dünn oder lösen sich auch auf. Diese Übergänge von einem Zwischenraum zum anderen gleichen einem Niemandsland, wo weder Ordnung noch Gesetz herrschen. Man könnte sie auch als "wirbelndes Chaos" bezeichnen, in denen die Jenseitigen die Menschenwelt besuchen und andererseits die Menschen mit Hilfe von Rausch, Trance oder Ekstase leichter mit der sogenannten "Anderswelt" verkehren können. Wir feiern Samhain, indem wir uns zunächst in der Schwitzhüttenzeremonie reinigen und anschließend unsere mitgebrachten Gaben teilen.

Die Schwitzhüttenzeremonie ist eines der ältesten Reinigungsrituale für Körper, Geist und Seele. Ähnliche Zeremonien gab es in allen ursprünglichen Kulturen. Auch die Finnische Sauna und das Römische Dampfbad sind Überbleibsel dieser Traditionen – allerdings ohne den zeremoniellen und spirituellen Hintergrund.

Die von mir durchgeführte Zeremonie basiert auf den Traditionen der nordamerikanischen Lakota-Sioux-Indianer. Mein Weg begann 1995 bei Elmer Running von der Rosebud-Reservation. Seit 2006 leite ich Zeremonien in der elementar-Kreise, der von Wallace Black Elk an meinen schamanischen Lehrer Hugo-Bert Eichinger weitergegeben wurde.

Ich leite gemischtgeschlechtliche Zeremonien und auf Wunsch auch reine Männer-Schwitzhütten. Ausführliche Informationen zur Zeremonie findest Du auf meiner Internetseite (siehe unten).

Ablauf:

- Vorbereiten des Platzes
- Eindecken der Schwitzhütte

- Aufbau des Feuers.
- Vorbereiten des Altars
- Anzünden des Feuers
- Wenn die Steine heiß sind: Beginn der Zeremonie
(Dauer: Zwei bis vier Stunden)
- Anschließend: gemeinsames Essen, zu dem jeder einen Beitrag mitbringt.

Wir beginnen um 10 Uhr; wann immer wir mit den Vorbereitungen fertig und die Steine heiß sind, gehen wir hin.
Daher ist das Ende nicht absehbar – in der Regel am späten Abend.

Energieausgleich:

Die Schwitzhüttenzeremonie ist eine spirituelle Handlung und die Leitung ein spiritueller Dienst, für den ich ein Honorar verlange. Wenn Du dennoch etwas geben möchtest, so gib von Herzen.

Die Kosten für Material (Brennholz, Spiritfood, Tabak, Decken und Planen etc. (anteilig)) betragen 100 Euro und werden auf die Teilnehmer umgelegt.

Hinweise:

- Für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet. Keine Vorkenntnisse nötig.
- Da die Durchführung der Zeremonie recht aufwendig ist und vor allem aus Respekt vor den Bäumen und Steinen, die sich für uns hingeben, beträgt die Mindest-Teilnehmerzahl 6; in die Schwitzhütte passen ungefähr 20 Menschen.
- Daher ist auch eine Anmeldung bis spätestens drei Tage vor der Zeremonie nötig (siehe unten). (Wenn du außerdem die Funktion „verabreden“ nutzt, kann jeder sehen, wie viele Anmeldungen es schon gibt.)
- Du solltest 24 Stunden vor und nach der Zeremonie keinen Alkohol trinken und keine anderen Drogen nehmen!
- Auf dem Schwitzhüttenplatz sind keine Drogen (außer Tabak) erlaubt!

- In der Überlieferung heißt es, dass die Schwitzhüttenzeremonie vor allem den Männern gegeben wurde, nicht über den natürlichen Reinigungsprozess des weiblichen Zyklus' (Mondzeit) verfügen. Daher werden in vielen indianischen Traditionen nur getrennte Zeremonien für Männer und Frauen durchgeführt. Und Frauen, die in ihrer Mondzeit sind nehmen an den heiligen Zeremonien nicht teil, sondern ziehen sich zu ihrer eigenen Zeremonie zurück, zum Gebet und zur Kontemplation unter Frauen. Heute streben wir ein Miteinander der Geschlechter an, was ja auch in der Symbolik der Cannunpa Ausdruck kommt. Daher gehen wir auch gemeinsam in die Schwitzhütte. Und wir überlassen die Eigenverantwortung der Frau und ihrem Respekt gegenüber den anderen Teilnehmern der Zeremonie, während der Mondzeit mit in die Schwitzhütte geht oder nicht.
- Du nimmst an dieser Zeremonie auf eigene Verantwortung teil und stellst den Veranstalter, den Leiter und den Gastgeber von allen Haftungsansprüchen frei. Wir weisen darauf hin, dass unsere Veranstaltungen keine Ersatz für medizinische oder psychiatrische Behandlung sind. Wer körperlich oder psychisch nicht voll belastbar ist oder unter medikamentöser Behandlung steht, muss uns vor Beginn darüber informieren. Wer sich in einer Psychotherapie befindet muss rechtzeitig mit seinem Therapeuten und uns klären, ob er teilnehmen kann.

Anmeldung

Bitte bis Mittwoch, 25. Oktober anmelden:

<mailto:praxis@schamanische-therapie.info>

Fernsprecher: 034953-843997

Mitakuye oyasin (ich grüße alle meine Verwandten)

Stefan Nathan

Altes Wissen zum Jahreskreis

Samhain - Allerheiligen - Halloween

Samhain ist der Vorabend zu Allerheiligen. Allerheiligen kommt in der Übersetzung Halloween gleich (All Ha

Eve). Samhain ist das Fest vom 31. Oktober auf den 1. November. Die Kirche feiert Allerheiligen am 1.11. Allerseelen am 2.11. Auch ein weiteres "katholisches" Fest liegt in dieser Zeit: St. Leonhard am 6.11. Da zeitnah liegt, muss man es zu diesem Jahreskreisfest mit hinzuziehen, so wie Weihnachten zur Wintersonnwende. St. Leonhard war ganz stark damit verbunden, den neuen König zu inthronisieren mit einem Gottes-Ordnal, Heben und Werfen des St. Leonhards-Nagels (vielfach in Phallusform). Begleitet war das Ganze von einem großen Fest und Pferdeumzügen. Aber dazu später.

Samhain war das keltische Silvester

Für die Kelten ist das Jahr wie ein großer Tag mit Morgen, Mittag (=Sommersonnwende), Abend und Nacht (=Wintersonnwende). Samhain ist der Beginn der sogenannten "Jahresnacht". Die Kelten hatten nur zwei Jahreshälften, das Sommer-Halbjahr = der Jahrestag, und das Winter-Halbjahr = die Jahresnacht. Und Samhain war das Silvester der Kelten!

Es war die Nacht, die den Übergang vom alten ins neue Jahr symbolisierte. Und genau diese Nacht stellt wieder einen freien Raum dar zwischen dem Alten und dem Neuen. In solchen Zwischenräumen ist alles möglich. Die Wände zwischen den Welten werden besonders dünn oder lösen sich auch auf. Diese Übergänge von einem Zwischenraum zum anderen gleichen einem Niemandsland, wo weder Ordnung noch Gesetz herrschen. Man könnte sie auch als "wirbelndes Chaos" bezeichnen, in denen die Jenseitigen die Menschenwelt besuchen können. andererseits die Menschen mit Hilfe von Rausch, Trance oder Ekstase leichter mit der sogenannten "Anderen Welt" verkehren können.

Tod des Jahreskreiskönigs

Mythologisch gesehen bezeichnete Samhain auch den Zeitpunkt, wo der Jahreskreiskönig (=Sonne) stirbt. Der "Jäger" erlegt den Sonnenhirsch, raubt dessen Gattin, die Vegetationsgöttin, und verschleppt sie in die Unterwelt. Dort herrscht sie nun als Totengöttin (vgl. auch Demeter-Mythos). Den Hellsichtigen erscheint sie als altes Weib.

Ein ganz berühmter Mythos ist König Artus, der von der alten Morgana, die in dem Fall die Morrigan verkörpert, auf der Totenbahre nach Avalon geschifft wird. Der alte König stirbt und zur Wintersonnwende wird der neue wiedergeboren. So war das ganze Jahr eingebunden in einen großen Mythos.

Ahnen-Kult

Der Kontakt zu den Ahnen, die Durchlässigkeit zur Totenwelt, ist ein Kernthema von Samhain. Man glaubte, dass die Toten an diesem Abend die Erlaubnis hätten, an den Ort ihres früheren Lebens zurückzukehren. Und da es sich aufgrund dessen natürlich größtenteils um hochverehrte Ahnen handelte, standen die Lebenden dem Ereignis

gemischten Gefühlen gegenüber: mit Achtung und mit Scheu.

Der Ahnenkult hatte einen ganz besonders hohen Stellenwert in allen alten Kulturen. Die Verbindung zu den Ahnen, die hinter einem standen, war eine der größten Kraftquellen früherer Kulturen. Diese Kulturen erlebten sich nicht getrennt von ihren verstorbenen Ahnen, sondern spürten ihre allgegenwärtige Präsenz im Leben. Sie baten sie um Rat und Beistand in allen wichtigen Angelegenheiten, sie verehrten sie und achteten sie. Und die Kraft und Hilfe, die von den Ahnen kam und auch noch heute kommen könnte, war unglaublich. Und gerade in dieser Nacht schenkte man ihnen besondere Aufmerksamkeit in Form von einer Mahlzeit zum Beispiel, die man für sie bereitstellte.

Sternzeichen Skorpion

Die Sonne steht nun im Sternzeichen "Skorpion", der sie mit seinem giftigen Stachel lähmt und schwächt. Die Sonne scheint nur noch ziemlich kalt und schafft es kaum noch, den immer dichteren Nebel zu heben.

Auch das Sternzeichen Skorpion ist ja das Sternzeichen schlechthin, das für Tod und Transformation steht.

Skorpiongeborene sind allesamt Menschen, die es sich und der Umwelt nicht unbedingt leicht machen. Der Skorpion kann ja immer in beide Richtungen gestochen werden. Aber es sind auch Menschen, die zu einem besonders tiefen Tiefgang in der Lage sind.

Ein ganz besonderes Gewicht hat für die in diesem Sternzeichen Geborenen das Thema Sexualität. Das ist ein Thema, das in der gesamten Astrologie nur wenig Beachtung findet, wo es doch den weisen Ausspruch gibt: Orgasmus ist ein kleiner Tod. Die instinktive Verknüpfung von Sexualität mit Transformation, mit Tod und Auferstehung, mit Umwandlung und neues Leben, mit dem Heiligsten überhaupt, der Zeugung neuen Lebens. Und interessanterweise kam bei fast allen Totenfesten und Toten-Kulten ganz besonders der Kelten auch immer das rauschhaft Erotische und Sexuelle besonders stark zum Vorschein. Immerhin wird durch die Vereinigung von Mann und Frau ja wieder ein neues Leben geschaffen.

Namensdeutung für "Samhain"

Für Samhain gibt es zwei Namensdeutungen.

Vordergründig bedeutet es einfach nur "Sommerende" (SAM-FIN).

In einem tieferen Sinne und zweiten Aspekt weist es auf Vermählung hin im Sinne von "Vereinigung".

Da der Herrscher für die Fruchtbarkeit des Landes direkt verantwortlich war, bedeutete seine Einsetzung vornehmlich die Fruchtbarkeit.

seine Vermählung mit der heiligen Erde des ihm anvertrauten Reiches. Denn die eigentliche Königin des Landes, die Gestalterin des Geschickes des Landes, war die Große Erdmutter selber, die Personifizierung des Landes. Durch die Vereinigung mit ihr erhielt der Herrscher (König, Fürst usw.) erst seine Weihe.

Die uralte Erdgöttin erwählte einen Jahreskönig als irdischen Gemahl, dessen Los es war, am Ende seiner Regierungsperiode für das Wohl des Stammes sein Leben zu opfern, um seinem Nachfolger, dem jungen, sterblichen König Platz zu machen. Dieser "rituelle Königsmord" wurde vor Jahrtausenden tatsächlich ausgeübt und fand zur Zeit von Samhain statt, wo der neue König dann inthronisiert werden sollte.

Die Heilige Hochzeit, unter welcher ursprünglich wohl die Befruchtung der Erde durch die Sonne verstanden wurde, ist, damit neues Leben daraus erwächst, wurde in einem Analogieakt nachvollzogen, später immer mehr variiert und mit fortschreitender Zeit immer mehr abstrahiert.

Sankt Leonhard

Wir haben einen Heiligen, der ganz stark mit diesem Samhain-Vereinigungsvorgang in Verbindung gebracht werden kann, auch wenn das die katholische Kirche heute nicht mehr so sieht.

St. Leonhard, am 6.11. gefeiert, ist ein Heiliger, dessen Symbol außer dem Leonhardsnagel(=Penissymbol) allem die KETTE ist.

Dieses Wort "KETTE" wurde in neuerer Zeit mißbräuchlich wörtlich genommen, als Kette um die Kirche oder Ketten in der Kirche.

Das Wort "KETTE" weist aber auf ein altenglisches Wort hin "KETT" und "KETTE", das "Grab, Grabhügel, Erdhöhle" bedeutet.

Mit weichem G wie "GAT/GATE" auch vorkommend bedeutet es im altsächsischen, altnordischen und mittelhochdeutschen "Höhle, unterirdischer Gang, Erdinneres".

Dieses Missverständnis führte z.B. auch zu Unmengen von Sagen über Ketten in Bergen oder unter der Erde. Die berühmten Tote im Berge sind mit einer Kette umschlungen (z.B. Kaiser Barbarossa, in der versunkenen Heide).

Es ist anzunehmen, dass diese Ketten-Geschichte von St. Leonhard auf den Vollzug der Heiligen Hochzeit in der Erdhöhle hinweist - also unter der Erde. Die uralte Erdgöttin erwählte einen Jahreskönig als irdischen Gemahl.

Ursprünglich war diese Heilige Hochzeit, wie schon erwähnt, die Befruchtung der Erde durch die Sonne. In

gibt es solche Kulthöhlen mit einer Öffnung, die genau zu diesem Zeitpunkt einen Lichtstrahl einließen wie die Lichtpenetration des großen Bauchs der Erdgöttin. Wir wissen nicht mehr, in welcher Form bei den Festländern diese Heilige Hochzeit vollzogen wurde. Aus der Sprache und dem Kettenbrauch lässt sich aber ableiten, dass im Erdinneren die Zeremonie in Form eines Sexualrituals ihre Fortsetzung nahm, damit in Analogie die Fruchtbarkeit der Erde, Tiere und Menschen im kommenden Jahr gewährleistet war. Vielleicht wird der Leonhard auch fallweise "Erdmann" genannt.

Erst viel später, als dieses Ritual schon lange nicht mehr durchgeführt wurde, entstand die Umkettung der Kirchen an solchen Orten. Weil sich der Geist oder die Energie eines solchen Ur-Mythos einfach immer hält, auch wenn es eine neue Form annimmt, die oft ganz anders verstanden wird oder sogar wie das Gegenteil aussieht. Und doch spürt man immer etwas von diesem uralten mächtigen Geist hindurch.

Noch kurz zum Namen LEONHARD selber. Er wird genauso mißverständlich meist nur noch als "Löwenherd" interpretiert. Im Alt- bzw. Mittelhochdeutschen bedeutet aber LEO Hügel oder Grabhügel und HART wird auch als Wald übersetzt (siehe heute noch Hardthöhe usw.).

Es wäre somit ein Hinweis auf einen markanten Hügel im Wald, vielleicht den Ahnen-Grabhügel, der bevorzugter auch Rechtsort war. Er könnte im Inneren auch Kulthöhlen bergen. Viele Leonhard-Kirchen stehen auf solchen Hügeln!

Frau Holle und Holunder

Eine Pflanze oder besser Frucht ist besonders geeignet, Samhain zu verkörpern. Und das ist der HOLUNDER mit seinen schwarzen Holunderbeeren, aus denen man einen wunderbar schmeckenden Holunderlikör machen kann oder aber auch einen sehr heilsamen Saft für die dunkle Jahreszeit.

Der Holunder ist der Frau Holle heilig, der großen Göttin des Lebens und des Todes. Bekanntlich wurden die Verstorbenen in der Anderswelt von Frau Holle empfangen. Und es gab Beerdigungs-Riten, wo die Toten unter Holunder-Reisig gebettet wurden, usw.

Auch beerdigte man unter Hollunderbäumen, auch Ellhorn genannt. Der Vorname "Ellen" kommt daher.

Der Holunderbaum, der als Sippenbaum neben dem Haus wächst, ist ein Schwellenbaum, ein Zugang zum Reich der verstorbenen Ahnen. Und an Samhain wurde diesen Sippenangehörigen noch Milch, Brei, Brot und Bier unter dem Holder gestellt.

Frau Holle ist auch die Herrin der Geister, Elfen und Elementarwesen. Das sind ja auch besonders die Wesen

an Samhain in den sogenannten "Feenhügeln" wahrgenommen werden können.

Im Allgäu nennt man die Frau Holle auch "Percht". Bekannt ist sie wegen der vielerorts wieder auflebenden "Perchtenläufe" an Nikolaus. Die Percht ist eine der dunkelsten Göttinnen, die Mutter der Nacht. Jedes Volk verleiht sie unter einem anderen Namen.

Der Holunder blüht weiß im Frühjahr, aber die Beeren reifen schwarz und sind ungekocht giftig wie der Stachel der Skorpions. Alles ganz nah beieinander: heilend aber auch giftig, lichthaft aber auch dunkel. Der Baum selbst ist "schwer", er zieht hinab. Aber das Holz ist ganz leicht und luftig. Wie die dreifache Göttin selber, die die Gegensätze in sich vereint.

Die kulturelle Symbolik dieses Baumes umspannt die Polaritäten: Geburt, das Ins-Leben-Treten und Tod, das Aus-dem-Leben-Gehen. Auch die Liebe, die Erotik, die eine Leben und Tod verbindende Stelle einnimmt, ist in der Symbolik des Holunders enthalten. Da haben wir wieder das Thema Erotik und Sexualität wie ja auch schon bei der Skorpion. Auch das Märchen der Frau Holle bringt genau diese verschiedenen Themen zum Ausdruck.

Wir wünschen Ihnen einen besinnlichen Beginn der dunklen Jahreszeit, und vielleicht können Sie ja mit einem Schluck Holunderlikör diesen besonderen Abend und Ihre Ahnen würdigen. Vielleicht gibt es eine Lieblingsrezepte oder einen Lieblingsopa. Oder eine schon verstorbene Lieblingstante oder vielleicht auch schon Mama oder Papa, die man verloren hat. Das ist ein besonderer Abend, wo man an sie denken kann, wo man vielleicht Bilder malen kann, Erinnerungen hochkommen lassen kann. Man kann sich Geschichten erzählen von den Verstorbenen, die man noch weiß, und sie so weitergeben. Man kann ein bestimmtes Gericht kochen und essen, was man von der verstorbenen Oma noch weiß... Da ist der Phantasie keine Grenze gesetzt.

ab 20 € - siehe Text

Registration:

<http://www.schamanische-therapie.info/termine.html?dfxpath=/anmeldungen/4084/new/776851>

Organizer:
[stefan nathan Lange, Schamanischer Therapeut](#)

Rothehaus 4
06772 Möhlau

Phone: +49-34953-843997 - Mobil: +49-151-55277995
praxis@schamanische-therapie.info
<http://www.schamanische-therapie.info>

Weitere Informationen: <http://www.schamanische-therapie.info/inipi.html>

Error